Spar- und Darlehenskasse Schömberg

Diese wurde am 23. März 1903 gegründet und am 22. April 1903 als Darlehenskassenverein mit unbeschränkter Haftung beim Amtsgericht eingetragen.

Es trafen sich an jenem Tag im Gasthaus zum Löwen 41 Männer und gründeten diese Einrichtung. Sie sollte nicht nur Bankgeschäfte in Schömberg anbieten sondern auch die Vermittlung und Absatz von sämtlichen Landwirtschaftlichen Erzeugnissen anbieten.

In den Vorstand wurden gewählt:

1. Vorstand – Pfarrer Sieger

stellvertretender Vorstand – Hugo Römpler

sowie – Gottlieb Riexinger, Goldarbeiter; August Schröfel, Gipsermeister und Joh. Georg Maisenbacher, Schuhmacher und Bauer.

In der Generalversammlung vom 10. April wurde Joseph Elven zum Nachfolger für den ausscheidenden Pfarrer Emil Siegel gewählt.

1907 schieden Hugo Römpler und Gottlieb Riexinger aus dem Vorstand aus. Ihnen folgen Dr. Koch und Ludwig Brechtel..

Als Joseph Elven 1910 Schömberg verlässt über nimmt das Amt des 1 Vorstandes Bürgermeister Hermann.

In der Generalversammlung vom 6. März 1920 wird beschlossen, den Darlehenskassenverein in eine eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung umzuwandeln. Eine Sparkasse wird dem Verein angegliedert. Vorstandvorsitzender ist Gemeindepfleger Öhlschläger. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Jakob Enßlen.

Im Sept. 1921 wird erstmals ernstlich an die Erbauung einer eigenen Mühle gedacht. Die Kosten wurden auf 150.000 Mark veranschlagt. Der Plan scheiterte an der bald einsetzenden Inflation. Am 6. Febr 1924 wurde der Bau eines Lagerhauses beschlossen. Erst mit dessen Erstellung setzte praktisch die eigentliche Bevorratung zur Lieferung ab Lager ein. Bis dahin mussten die Schömberger Fuhrunternehmer Rentschler und Keppler vier- und sechsspännig nach Höfen fahren, um dort die Kohlen in 40 Zentner-Ladungen nach Schömberg und zu den einzelnen Verbrauchern zu transportieren. Hier wurde die Ware von Johann Lörcher mühsam vor jedem Haus abgewogen. Seit dem 8. November 1935 firmiert die Genossenschaft als Spar- und Darlehenskasse e-G.m.b.H. Alois Denzel wird Aufsichtsratsvorsitzender und übernimmt 1937 das Amt des Vorstandsvorsitzenden von Bürgermeister Hermann.

Nach dem zweiten Weltkrieg stand die Genossenschaft vor schwierigen Aufgaben. Die Versorgung des Kurortes mit den notwendigen Bedarfsgütern musste mit allen zu Gebote stehenden Mitteln sicher gestellt werden. Was in diese zeit geleistet wurde, um auf dem schnellsten Weg Brennmaterialien, Kartoffeln und Obst herbeizuschaffen, kann nur der ermessen, der die wirtschaftlichen Zusammenhänge im Kurort kennt. Hier handelte es sich schlechthin um eine Existenzfrage für einen großen Teil der Einwohner.



Als mit der Währungsreform die Zwangsbewirtschaftung zu Ende ging, stieg der Absatz an Kohle und landwirtschaftlichen Erzeugnissen Erzeugnissen ganz erheblich. 1949 beschaftte sich die Genossenschaft eine Mosterei und eine Saatmaschine. (solche Geräte wurden an Mitglieder weiter verliehen) Ein Lkw wurde angeschafft. Sowie eine Kippwaage und eine Kreissäge.

Nachdem der Lagerschuppen an die Gemeinde zur Errichtung de neuen Feuerwehrschuppen (Poststraße) verkauft werden musste, musste ein neues Lagerhaus gebaut werden. Bei der Rechnungsführung besteht mit der "Molkereigenossenschaft Schömberg und Umgebung" (Talstraße) eine Personalunion. 1946 übernahm Gottlieb Gengenbach die Geschäftsleitung 1953 konnte das 50 jährige Bestehen gefeiert werden.

Soweit in gekürzter Form aus der Chronik von Friedrich Schick (Seite 344 – 349)

http://www.geschichte.heimat-schoemberg.de/Ortschronik.pdf

Diese Informationen stammen aus der Festschrift zum 50järigen Jubiläum von Heinz Natzke. Diese Festschrift ist leider nicht mehr vorhanden. Hat sie vielleicht noch jemand und kann sie zur Verfügung stellen?

Weitere Entwicklung

Noch um 1957 hatten die Geschäftsräume der Genossenschaft ein Größe von 16m2- Diesem Mangel wurde abgeholfen durch einen Neubau in der Poststraße (beim Feuerwehrschuppen) 1958. 1979 und 1983 erfolgten grundlegende Änderungen der Geschäftsräume.



Im 60. Gründungsjahr wurde die Bilanzsumme von 1. Million überschritten und der Warenumsatz erreichte 566.000 DM. 1968 erfolgte die Umfirmierung in Raiffeisenbank.

Es folgten Zusammenschlüsse mit Genossenschaften der Nachbarorte:

1962 mit Oberlengenhardt

1964 mit Höfen und Beinberg

1967 mit Bieselsberg

1969 mit Unterreichenbach und Langenbrand

Auch in diesen Orten wurden attraktive kleine Geschäftsräume für die Kunden geschaffen.

Aber die Zeiten ändern sich:

1990 übernimmt die Volksbank Pforzheim die Raiffeisenbank Schömberg. Die Volksbank Pforzheim hat schon 1974 eine eigene Zweigstelle in Schömberg eröffnet. (Liebenzeller Straße 3) 2001 werden die Gebäude in der Poststraße und der frühere Feuerwehrschuppen abgerissen,

2022 Wolfgang Obert

weitere Quelle: "Schömberg" von Emil Göltenboth, Herausgeber Raiffeisenbank Schömberg